

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 35

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 35.

Basel, 29. August.

1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Eine Unterhaltung mit dem k. und k. Feldzeugmeister von Kuhn. — A. Burka: Das Nachrichten-detachment Nr. 2. — Eidgenossenschaft: Manöver des III. Armeekorps 1896. Korpsbefehl Nr. 1. Dislokation des III. Armeekorps für die Vorkurse zu den Manövern 1896. VI. Division: Rekrutenschule Nr. 2. Lehrbuch für den schweiz. Infanteriesoldaten. † Oberst Heinrich Wild. † Oberstlieut. Oscar v. Sury. Übungsmarsch der Batterien Nr. 23 und 24. Geschichte des Aarauer Schützenwesens. Schweiz. Kadetten-Korps. Zürich: Boxen und Fechten. Luzern: Allg. Offiziers-Gesellschaft. Reminiszenz. — Ausland: Stuttgart: Einjährig-freiwilliger Militärdienst der Elementarlehrer. Frankreich: Mobilisierung. Requisition. Rappe des Generals Boulanger. Chinesische Friedens-taube. Verschwander. Italien: Dekret. Rumänien: Mannlichergewehr. — Japanesisches: Aufstands-Bewegung.

Hierzu als Beilage:

Übersichtskarte zu den Herbstübungen des III. Armeekorps 1896.

Eine Unterhaltung mit dem k. und k. Feldzeugmeister von Kuhn.

Vor vielen Jahrzehnten lernte ich den späteren österreichischen Feldzeugmeister von Kuhn in Pest kennen. Er war damals ein junger Major im Generalstab und fiel auf durch das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens — der höchsten und schönsten Militär-Auszeichnung Österreichs, die nur für ausserordentliche Verdienste vor dem Feinde und zwar von dem Kapitel des Ordens verliehen wird. Er besuchte damals täglich das Café Hopf bei der Kettenbrücke; hier hatte ich die Ehre, seine Bekanntschaft zu machen. Es vergingen über zwanzig Jahre, da sah ich ihn wieder in Wien als Feldmarschall-Lieutenant und Reichskriegsminister, der als grosser militärischer Reformator von einem Teil der k. k. Offiziere hochverehrt, von einem andern (den Anhängern des alten Systems) ebenso gründlich verabscheut wurde. Und wieder vergingen viele Jahre. Unerwartet begegnete ich ihm auf einer Reise durch Steiermark. Er war jetzt Feldzeugmeister und seit einigen Jahren zur Disposition gestellt. Ich hatte seine militärische Laufbahn stets mit Interesse verfolgt und war mit seinen Leistungen vor dem Feinde und auf dem Gebiete der Militär-Literatur wohl bekannt. Ich fand ihn ausserordentlich rüstig, voll Feuer, aber sehr unfrieden mit seiner unfreiwilligen Unthätigkeit. Bei einem Besuch, der Gelegenheit bot, alte Erinnerungen aufzufrischen, benützte ich den

Anlass, die Ansichten des hochbegabten und militärisch-wissenschaftlich hochgebildeten Generals über einige wichtige Tagesfragen, die für mich Interesse hatten, zu vernehmen. Das Resultat der ziemlich lange dauernden Unterredung habe ich am Abend des gleichen Tages niedergeschrieben. Ich habe von dem Manuscript keinen Gebrauch gemacht, da dieses dem Feldzeugmeister unangenehm gewesen wäre. Jetzt, da er nicht mehr unter den Lebenden weilt, halte ich mich an die Rücksicht nicht mehr gebunden und gebe hier den Kern der Unterredung.

Wie ich die verschiedenen Fragen zur Sprache brachte, ist gleichgültig; es möge genügen, die ausgesprochenen Ansichten, die interessant genug sind und ohne Kommentar gegeben werden, kennen zu lernen. Feldzeugmeister von Kuhn sagte:

Die Hauptsache im Kriege ist eine zahlreiche und gute Infanterie. Eine solche zu schaffen, muss das Streben des Staates und der Gesetzgebung sein. Eine solche Infanterie bringt nur ein tüchtiges und für seinen Beruf begeistertes Offizierskorps in höchstem Masse zustande. Nur wenn man alle anwendbaren moralischen Hebel in Thätigkeit setzt, gelingt es, eine gute Infanterie zu schaffen.

Ich bemerkte, wenn man schon alle moralischen Hebel in Bewegung setzen wolle, schiene es zweckmässiger, die Regimenter nach ihrem Ergänzungsbezirk zu benennen, statt ihnen, wie in Österreich gebräuchlich, den Namen des Inhabers (eines fremden Souveräns oder eines Generals, den sie nicht kennen) zu geben. Er erwiederte, dieses möge richtig sein, aber es wäre vergeblich, an dem alten Gebrauch zu rütteln;